



Die vielen vom Frost aufgebrochenen Stellen in der Poststraße hat die Stadt mittlerweile mit Schotter aufgefüllt.

FOTO: STADTVERWALTUNG/WOLFGANG WINTER

## Frost sprengt Straßen in Aulendorf auf

Temperaturwechsel verursachen Flickenteppich in der Poststraße – Provisorische Reparatur kostet 6000 Euro

AULENDORF (pau/sz) - Der Frostwinter hat in Aulendorf deutliche Spuren hinterlassen. Vor allem die Poststraße zeigte sich in einem Zustand, der keinen Zweifel daran ließ, dass eine Sanierung kaum noch aufzuschieben ist: Nach den Wechsellagen von Frost und Nässe seit Jahresanfang war aus ihr ein großer Flickenteppich geworden. Die Stadt hat mittlerweile die Schlaglöcher mit Schotter auffüllen lassen. Rund 6000

Euro kostet die provisorische Schadensbehebung allein in der Poststraße. Neue Schadstellen bahnen sich allerdings bereits wieder an.

„Die Frostschäden sind in Poststraße massiv aufgetreten und in der Eckstraße an einer Stelle aufgetreten“, teilt Bauamtsleiter Wolfgang Winter auf Nachfrage schriftlich mit. Der Betriebshof habe auch die anderen Straßen überprüft. „Dort belaufen sich die Schäden in einem

vergleichbaren Ausmaß wie in den vergangenen Wintern“, so Winter.

Dass es die Poststraße besonders getroffen hat, liegt an ihrem ohnehin stark sanierungswürdigen Zustand. Immer wieder drang Schmelzwasser in die Hohlräume des bereits schadhaften Asphalts und gefror. Der Frost sprengte und wölbte den Asphaltbelag auf. „Durch das Überfahren des gelösten Asphalts sind dann in kurzer Zeit rund zwanzig, teilweise mehrere Quadratmeter große, Schlaglöcher entstanden“, teilt Winter mit.

### 90 000 Euro für Winterdienst

Um die größten Gefahren für den Verkehr zu bannen, wurden die Löcher Anfang Februar mit Schotter aufgefüllt. „Der Schotter ist vor allem in der kalten und nassen Winterzeit ein geeignetes Füllmaterial, da Kaltasphalt bei großen Flächen nicht geeignet und Heißeasphalt erst ab Ende März wieder verfügbar ist“, so Winter.

Größere Schäden werden in Aulendorf von einem Jahresauftragsunternehmer behoben, kleinere Schäden repariert der Bauhof selbst. Zusätzlich ist die Stadt dabei nicht für die Kreis- und Landesstraßen. Für den Winterdienst in der Kernstadt sind im Haushalt 90 000 Euro eingestellt. „Ob diese Mittel tatsächlich ausreichen, steht erst am Jahresende fest, da die Kosten des Winterdienstes nach dem Kalenderjahr abgerechnet werden und nicht nach der winterlichen Jahreszeit“, erklärt Winter.

Durch die hohe Verkehrsbelastung in der Poststraße wird der Schotter die Löcher allerdings nicht dauerhaft geschlossen halten. Die Schadstellen werden deshalb bis zum Ausbau der Poststraße provisorisch in einem verkehrssicheren Zustand gehalten. Ob es bei den bisherigen Schäden bleibt, hängt auch vom Winterwetter in den kommenden Tagen und Wochen ab. Im Moment, so Winter, sehe es jedoch nicht nach weiteren Frostschäden aus.

### Die Sanierung der Poststraße

In der Zeit vom 24. April bis 31. Oktober ist der Vollausbau der Poststraße samt Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes vorgesehen. Die Baumaßnahme wird in drei Bauabschnitte geteilt, so dass die Poststraße immer von einer oder von beiden Seiten aus bis zur Baustelle befahren werden kann. Ein Durchfahren, so teilt die

Stadtverwaltung weiter mit, wird allerdings nicht möglich sein. Der überörtliche Verkehr wird während der Baustelle großräumig umgeleitet, der innerstädtische Verkehr soll über die Zollenreuter Straße geführt werden. Die genaue Umleitungsplanung wird vor Beginn der Baumaßnahme noch bekannt gegeben. (sz)

## Orientierungsloser Mann: Polizei sucht Zeugen

AULENDORF (sz) - Am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr ist am Bahnhof in Aulendorf ein leicht alkoholisierte und orientierungsloser 55-jähriger Mann angetroffen worden, der verletzt war und in ein Krankenhaus gebracht werden musste. Wie die Polizei mitteilt, wird der Mann stationär behandelt und kann derzeit keine Angaben zur Ursache seiner Verletzungen machen. Möglicherweise ist der 55-Jährige beim Bahnhof oder in der näheren Umgebung gestürzt.

Das Kriminalkommissariat Ravensburg bittet Zeugen, die im fraglichen Zeitraum den Sturz des 55-Jährigen oder sonst Verdächtiges beobachtet haben, sich zu melden unter der Telefonnummer 0751/8030.

## Skilangläufer versammeln sich

AULENDORF (sz) - Der Verein Skilanglauf - Loipe Atzenberger Höhe lädt zur Mitgliederversammlung am Samstag, 4. März, um 19.30 Uhr in Menzenweiler ein. Anträge müssen bis 24. Februar in Schriftform bei der Vorsitzenden Christa Creutzfeldt oder beim stellvertretenden Vorsitzenden Roland Roth eingereicht sein, wie der Verein mitteilt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte der Vorsitzenden, des Schriftführers, der Kassiererin und des Kassenprüfers. Der stellvertretende Vorsitzende blickt auf die vergangene Saison und informiert über Aktuelles. Nach der Entlastung von Vorstandschaft und Kassenprüfer stehen turnusgemäß die Wahlen an. Anschließend ist gemütliches Beisammensein bei Bewirtung durch die Menzenweiler Funkenbauer. Mitglieder und Interessierte sind zur Sitzung eingeladen.

## Interview

### „Was in der Satzung steht, ist bindend“

Michael Röcken spricht über Kassenprüfungen in Vereinen und die Rolle des Finanzamts

AULENDORF - Warum ist es nicht früher aufgefallen, dass aus dem Aulendorfer Schloss- und Kinderfestverein Geld verschwindet? Diese Frage stellen derzeit viele Aulendorfer. Mit Michael Röcken, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesverbands deutscher Vereine und Verbände, hat SZ-Redakteurin Paulina Stumm über Kassenprüfungen und Regelungen in Vereinssatzungen gesprochen.

### Herr Röcken, wer überprüft eigentlich die Buchführung eines Vereins?

Wenn in der Satzung eine Kassenprüfung vorgesehen ist, dann ist es Aufgabe der bestellten Kassenprüfer. Sonst können aber auch die einzelnen Vereinsmitglieder Einblick in die Unterlagen nehmen.

### Muss jeder Verein eine Kassenprüfung machen?

Wenn es in der Satzung drin steht, ist es bindend. Es besteht allerdings keine Verpflichtung sich eine Kassenprüfung in die Satzung zu schreiben. Jeder Verein gibt sich selbst eine Satzung, und muss sich daran halten -

auch wenn das häufig nicht gemacht wird.

### Welche Folgen hat es, wenn ein Verein sich nicht daran hält?

Gar keine, es sei denn die Mitglieder bemängeln, dass die Satzung nicht eingehalten wird. Es kommt immer wieder vor, dass Vorstände nicht im Sinne des Vereins handeln. Wenn die Mitglieder das mit sich machen lassen, ist es ein selbstgewähltes Leid. Da es sich um rein vereinsinternes Recht handelt, gibt es auch keine Behörde, an die man sich wenden kann.

### Es gibt keine Instanz, die darauf achtet, dass die Satzung eingehalten wird?

Nein, im Fall der Kassenprüfung nicht. Für Vorstandswechsel und Satzungsänderungen ist das Registergericht zuständig.

### Was und wie prüft das Finanzamt?

Wenn ein Verein sich wirtschaftlich betätigt und Einnahmen hat, ist er körperschaftsteuerpflichtig und muss eine Steuererklärung abgeben. Das Finanzamt prüft, ob die vorgelegten Zahlen schlüssig sind. Eine

Kassenprüfung nimmt es aber nicht vor.

### Wenn Geld aus der Kasse des Vereins verschwindet, welche strafrechtliche Relevanz hat das?

Das ist Untreue, es ist das Geld des Vereins, das dem Vorstand anvertraut wurde. Zur Anzeige bringen kann das jedes Vereinsmitglied. Ob es strafrechtlich verfolgt wird, entscheidet dann die Staatsanwaltschaft.

### Wenn, wie im Fall des Schloss- und Kinderfestvereins (SKFV), das mit der finanziellen Verwaltung beauftragte Vorstandsmitglied verstorben ist, wird dann überhaupt ermittelt?

Da wird die Staatsanwaltschaft sagen, gegen Tote wird nicht ermittelt. Wenn ein Verein allerdings einen mehrgliedrigen Vorstand ohne klare Ressortaufteilung hat, kann man andere Vorstandsmitglieder haftbar machen. Wir sagen immer: Seid euch bewusst, dass der Verein eine juristische Person ist, und der Vorstand haftet wie ein GmbH-Geschäftsführer. Man sollte sich also überlegen, ob man das Vorstandamt überhaupt ausführen kann.

### Die Satzung des SKFVs sagt, dass das nach der Liquidation verbleibende Vermögen der Stadt Aulendorf zufällt...

Das ist eine klassische Vermögensbindungsklausel, die es eigentlich nur in gemeinnützigen Vereinen gibt (der SKFV war nicht als gemeinnützig anerkannt, Anm. d. Red.). Das betrifft in der Regel nur das, was unterm Strich an schwarzen Zahlen übrig bleibt. Von einem Automatismus, dass Schulden mit dieser Klausel automatisch an die Stadt übergehen, kann man nicht sprechen.

# Stadt übernimmt Schlossfest-Schulden

Gemeinderat beauftragt Verwaltung, Workshop zur Zukunft des Aulendorfer Fests einzuberufen

Von Paulina Stumm

AULENDORF - Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, dass die Stadt Aulendorf die Organisation des Schloss- und Kinderfests übernimmt und künftig über den Eigenbetrieb Tourismus abwickelt. Wie berichtet hat sich der bisherige Träger des Fests, der Schloss- und Kinderfestverein, aufgelöst, nachdem sich niemand fand, der Aufgaben als Vorstand übernehmen wollte. Thema am Montagabend war auch die aus dem Verein über Jahre hinweg verschwendeten knapp 85 000 Euro sowie die daraus resultierenden Steuerschulden (SZ berichtete). Letztere - knapp 15 000 Euro - übernimmt, wie nun beschlossen, die Stadt.

Bereits im vergangenen Jahr waren die Jahresabschlüsse korrigiert worden. Weil demnach Gewinne entstanden wären, fordert das Finanzamt nun Steuern nach. Diese setzen sich zusammen aus rund 7850 Euro Nachzahlungen - wobei 2500 Euro bereits bezahlt wurden - sowie 1950 Euro Zinsen. Zudem stünden auch der Stadt Gewerbesteuer über 6100 Euro und den dazu fällig gewordenen Zinsen von 1540 Euro zu.

### „Bestmögliche Lösung finden“

Bereits eingangs stellte Bürgermeister Matthias Burth klar, dass für ihn eine Festübernahme nur mit „Aktiva und Passiva“ in Frage komme, die Schulden also zu übernehmen seien. Das Ganze sei zwar „eine unerfreuliche Angelegenheit“, aber es gelte, die „bestmögliche Lösung zu finden für das Kinder- und Schlossfest“. CDU-Stadtrat Hans-Peter Reck brachte eine Frage vor, die implizierte, dass die Frage nach der Schuldenübernahme durch die Stadt ohnehin obsolet sein könnte; Ob in der Satzung des Vereins nicht aufgeführt sei, dass das Vermögen bei Auflösung des Vereins der Stadt zufalle. (siehe Interview)

Dass er die Vereinsauflösung grundsätzlich und die Delegation der Festverantwortung zurück auf die Stadt für den falschen Weg hält, daraus machte Neu-Gemeinderatsmitglied Pierre Groll - er rückte für den ausgeschiedenen

BUS-Rat Bruno Sing nach - keinen Hehl. „Ein Verein als Träger ist sinnvoll“, befand er, es sei keine städtische Aufgabe jetzt die Schulden des Vereins zu tilgen. Er schlug stattdessen vor, einen Verein als Träger zu behalten, aber mit einer klaren jährlichen Kontrolle. Der Verein könne seine



FOTO: ©MARC DIETRICH/123RF.COM

### Warum ist es nicht früher aufgefallen?

Teil der zunächst sachlich, dann auch hitzig verlaufenen Diskussion im Gemeinderat war auch die Frage, weshalb nicht früher aufgefallen ist, dass Geld aus dem Verein verschwand. FWV-Rat Christof Baur, der darauf gedrängt hatte, die Herkunft der Schulden, die die Stadt übernimmt, offenzulegen, hatte sich bereits zu Diskussionsbeginn geäußert. Der eingeschlagene Weg, offen mit dem Geschehen im Verein und den Schulden umzugehen, sei der richtige Weg. „Der Aulendorfer Steuerzahler hat ein Anrecht darauf, zu erfahren, für wen und warum er Schulden übernehmen soll.“ Was es allerdings nicht brauche, so Baur, sei ein „klassisches Bauernopfer“ oder eine Verunglimpfung von verstorbenen Personen. Es sei auch eine Chance für einen Neuanfang.

„Es sind Gelder veruntreut worden, es ist nicht selbstverständlich, dass die Stadt jetzt übernimmt“, kommentierte im späteren Verlauf Pierre Groll (BUS). Jemand müsse das verschuldet haben, das müsse geklärt werden. Auch BUS-Kollegin Karin Halder wünschte sich, dass die Situation „rechtlich geklärt“

Schulden selbst zurückzahlen - Groll spielte dabei auf Einnahmen an, die der Schloss- und Kinderfestverein aus dem Fest erwirtschaftet. Dazu „braucht es halt ein zinsloses Darlehen der Stadt.“

Bürgermeister Burth stellte indes klar, dass der Verein selbst entscheiden habe, sich aufzulösen, er sei mit nur einem Vorstandsmitglied nicht handlungsfähig. Für die Festorganisation war Susanne Krause als Vereinsvorsitzende und städtische Mitarbeiterin quasi in Personalunion zuständig. Sie stellte in der Sitzung klar, dass sie in keinem Schloss- und Kinderfestverein mehr als Vorstandsmitglied tätig sein will, auch nicht „Kraft Amtes“.

Die grundsätzliche Frage zur Zukunft des Schloss- und Kinderfests bleibt allerdings bestehen, nämlich, wie das Fest, das von den Aulendorfer Vereinen lebt, sich künftig aufstellt. „Wir müssen das Fest nicht neu erfinden“, betonte Krause. Allerdings gebe es ein Strukturproblem, weil die Vereine veraltet und Schwierigkeiten hätten, in den Sommerferien Mitglieder für das Schlossfest einzuteilen. Im vergangenen Jahr etwa nahmen drei Vereine gar nicht mehr teil. Dafür beteiligten sich allerdings auch neue Initiativen. Klarer Wunsch, sowohl vonseiten der Stadt als auch aus den Vereinen, ist es, dass die Vereine weiterhin stark eingebunden werden. Zudem wolle sich, so Burth, die lokale Gastronomie stärker einbringen.

Um konzeptionelle Fragestellungen zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten, soll es einen Workshop geben. Teilnehmen könnten je ein Vertreter aller bisher teilnehmenden Vereine, Vertreter der Stadtverwaltung, des Handels- und Gewerbevereins, Aulendorfer Gastronomen sowie Vertreter der Projektgruppe „Neupositionierung Schloss“. Allerdings stellte Krause auch klar: „Was wir nicht brauchen, sind gute Vorschläge und keine Leute dahinter, die sie umsetzen.“

Der Beschluss des Gemeinderats fiel bei vier Enthaltungen der BUS-Fraktion und einer Gegenstimme von Kurt Harsch (CDU).

### Bundesverband deutscher Vereine

Michael Röcken (Foto: privat) ist stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbands deutscher Vereine und Verbände e.V. (BDVV). Er hilft Vereinen, ihre Vereinsarbeit satzungsgemäß auszuüben und versteht sich als deren Interessenvertretung. Der BDVV ist in der Lobbyliste des Bundestags geführt. Röcken ist Rechtsanwalt und hat eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten. Der 46-Jährige hat seine Kanzlei in



Bonn und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Vereins- und Gemeinnützigkeitsrecht. Er ist Autor mehrerer Fachpublikationen, unter anderem als Co-Autor des dtv-Rechtsratgebers „Vereine gründen und erfolgreich führen“. (pau)